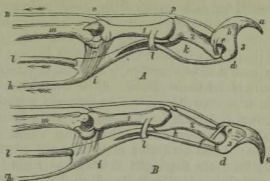


starke Gebiß Kopf und Rückgrat zermalmt, und dann trägt die Katze ihr Opfer in ihr Versteck.

2. Gebiß. Zunge. An dem Gebisse der Katze läßt sich sehr gut das Raubtiergebiß erkennen. Es ist vorzugsweise für Fleischnahrung eingerichtet. Die Schneidezähne ($\frac{z}{2}$) sind zwar klein, aber scharf. Sie werden auf jeder Seite, oben und unten, von einem spitzen, dolchartigen Eckzahne eingefast, der das Ergreifen und Festhalten der Beute erleichtert. Dann folgen auf jeder Seite die Backenzähne, von denen in der oberen Kinnlade 4, in der unteren 3 stehen. Die Backenzähne wirken z. T. aufeinander wie die Schneiden einer Schere. Die Zunge ist rauh. (S. 137.)



Kralle der Katze.

A. Zurückgezogene und B. eingezogene Kralle; m. Mittelfußknochen. 1. Erstes, 2. zweites, 3. drittes Behenglied; das letztere trägt die Kralle (a). n o p. Strecksehne des zweiten und dritten Behengliedes. h i k. Bänder des zweiten, h l d. der denselben durchziehende Bänder des dritten Behengliedes. (Nach Gräber.)

3. Huf dem Vogelfange. Leider ist die Katze auch ein arger Vogelfänger. Zum Fangen wird sie besonders durch ihre Gewandtheit im Springen und Klettern befähigt. Fliegt ein Vogel etwa 1 m hoch über dem Boden dahin, so schlägt sie ihn im Sprunge mit der Pfote herab. Beim Klettern leisten ihr die spitzen Krallen vorzügliche Dienste. Sie klettert so leise und leicht, daß der schlafende Vogel nicht das geringste davon merkt. Der schlanke und geschmeidige Leib ermöglicht es der Katze auch, durch enge Löcher und in die entlegensten Winkel zu kriechen. Daher überrascht sie den Vogel nicht selten im Neste am Giebel oder unterm Dache. Auch über den Dachstuhl, ja, über spitze Latten kauft sie sehr geschickt. Fällt sie aber einmal herunter, so gebraucht sie den Schwanz als Steueruder und dreht sich in der Luft so, daß sie stets auf die Beine zu stehen kommt.

4. Hugen. Schnurrhaare. Das Auge ist scharfsichtig. Auch in nicht zu dunkler Nacht gewahrt es die Maus. Das Sehloch (Pupille), das am Tage nur einen senkrechten Spalt bildet, erweitert sich in der Dämmerung fast zu einem Kreise. Infolgedessen können mehr Lichtstrahlen in das Auge eindringen; daher ist die Sehkraft dann etwa ebenso groß wie am Tage. — Die Schnurrhaare dienen, besonders im Dunkeln, zum Tasten.

105. Der Haushund.

1. Eigentümlichkeiten. Obwohl es über 100 Hunderassen gibt, so haben doch fast alle Hunde gewisse Eigentümlichkeiten gemeinsam. Das Gebiß ist dem der Katze ähnlich, jedoch sind mehr Backenzähne vorhanden ($\frac{z}{2}$). Daher die langen Kiefer und der längliche Kopf. Die langen Kiefer befähigen den Hund zum Schnappen. Die Katze schnappt nicht. Sie hat kurze Kiefer und einen runden Kopf. Unter den Sinnen ist der Geruchssinn am meisten ausgebildet. Weilenweit verfolgt der Hund die Spur seines Herrn, immer mit der Nase den Boden beriechend. Hunde, die gut riechen, haben eine lange Nase und große